

Daily

Nr. 4, 30. Juli 2008



Dichter zu Gast: Dimitré Dinev und Orhan Pamuk

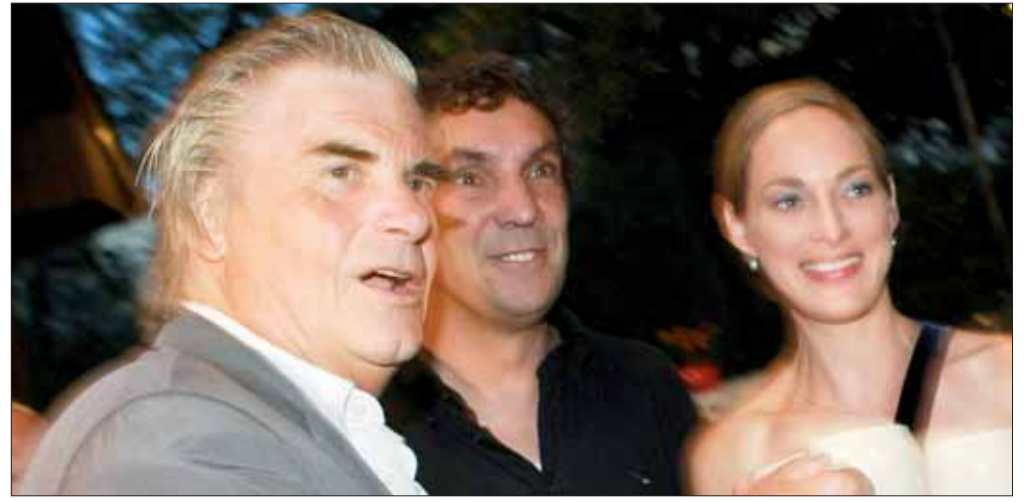
Von Schleiermädchen und Engelszungen



Die Schauspielerin Grace Ellen Barkey, Theatermacher Jan Lauwers, Schauspielchef Thomas Oberender und Schauspieler Hans Petter Dahl nach der Premiere von *Das Hirschhaus* auf der Perner-Insel in Hallein.

Lauter Happy Faces! Trotz Blessuren und anstrengenden Proben ließ es sich das internationale Ensemble rund um den Theatermacher und Allroundkünstler Jan Lauwers nicht nehmen, auf die gelungene Premiere von *Das Hirschhaus* auf der Halleiner Perner-Insel anzustoßen. Mit diesem letzten, von den Festspielen in Auftrag gegebenen Teil, ist die Trilogie *Sad Face / Happy Face* der Needcompany nun komplett.

Kühles Bier für Jedermann. Nach der Premiere bei Kaiserwetter ging es ganz der Tradition folgend vom Domplatz in den schönen Garten von Salzburgs bekanntem Gasthof Krimpelstätter. Jedermann Peter Simonischek erwies sich dabei längst als Routinier beim alljährlichen Anschlag des Bieres, das ihm und seinen Kollegen nach einer brütend heißen Premiere die verdiente Erfrischung spendete. Für die neue Buhlschaft Sophie von Kessel eine Novität, die sie ebenso genoss wie ihr Debüt auf der *Jedermann*-Bühne.



„Jedermann“ Peter Simonischek, sein Regisseur Christian Stückl und seine neue Buhlschaft Sophie von Kessel stießen mit kühlem Bier auf eine Premiere bei hochsommerlichen Temperaturen an. Fotos: wildbild.at

Lots of Happy Faces! In spite of minor injuries and strenuous rehearsals, the international ensemble Needcompany surrounding theater director and allround-artist Jan Lauwers raised a glass in salute of the successful premiere of *The Deer House* at the Perner-Insel in Hallein. With this last part of the trilogy *Sad Face / Happy Face*, the third part being commissioned by the Salzburg Festival, Jan Lauwers's series is now complete.

A cool beer for Jedermann. After the premiere, crowned by perfect weather this year, tradition decrees that the cast leaves the Domplatz heading for the beautiful garden of Salzburg's well-known inn Krimpelstätter. Peter Simonischek, a.k.a. Jedermann, proved himself a master at opening the beer-keg, providing himself and his colleagues with their well-earned refreshment after a premiere in full July heat. For the new Paramour, Sophie von Kessel, this was a novelty she enjoyed just as much as her debut on the *Jedermann* stage.

Festspiele Inside

Der Liebeskuß ist die erste Empfindung des Todes ...", wusste schon Richard Wagner seiner Cosima mitzuteilen. Auch in diesem Jahr widmen sich die traditionellen *Festspiel-Dialoge* dem Motto des Festivals und beleuchten es unter dem Titel *Eros – Thanatos* aus vielen Blickwinkeln. Konzeption, Organisation und die Moderation der Dialoge liegen wieder in den bewährten Händen von Michael Fischer, Professor für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Salzburg.

Gast des ersten Dialogs ist der Germanist und Theologe Dieter Borchmeyer, Professor für Neuere deutsche Literatur und Theaterwissenschaft an der Universität Heidelberg und seit 2004 Präsident der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Als Thema für den ersten Vortrag der Reihe hat er sich „Aus deinem süßen Munde / Laß saugen süßen Tod! / Die Oper: *Le jeu de l'amour et de la mort*“ gewählt.

Mittwoch, 30. Juli, 11.30 Uhr, Schüttkasten
Information: www.festspielfreunde.at



Stefanie Schneider, frenzy, aus der Serie sidewinder, 2005 Foto: Courtesy Galerie Robert Drees, Hannover

Eros und Thanatos im Dialog

The kiss of love is the first intimation of death ...", Richard Wagner wrote to his Cosima. This year, the traditional Festival Dialogues once again dedicate themselves to the Festival motto, exploring and examining it from many perspectives, under the title *Eros – Thanatos*. The concept, organization and moderation of the Dialogues has been entrusted once again to Michael Fischer, professor of social and economic studies at the University of Salzburg.

His first guest will be the theologian and German literature expert Dieter Borchmeyer, professor for recent German literature and theater studies at the University of Heidelberg, who has been president of the Bavarian Academy of Arts since 2004. He has chosen the following topic for his lecture: "From your sweet lips / Let me drink sweet death! – Opera: *Le jeu de l'amour et de la mort*".

Wednesday, July 30, 11:30 am, Schüttkasten
Information: www.festspielfreunde.at

Großer Auftritt für junge Choristen

Die Salzburger Festspiele nehmen sich 2008 des Nachwuchses an wie nie zuvor. Dazu gehört auch die Gründung eines eigenen Kinderchores. Ziel dieser Initiative ist es, die musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen. Ende Jänner und Anfang März konnten die Nachwuchstalente zum Vorsingen antreten. Wobei es kein leichtes Unterfangen war, aus insgesamt 200 Interessierten rund 60 Chorsänger auswählen zu müssen. Die Kinder, die in den Salzburger Festspiele Kinderchor aufgenommen wurden, sind zwischen acht und 14 Jahre alt und kommen sowohl aus Österreich als auch aus Deutschland.

Walter Zeh ist der Konsulent des Salzburger Festspiele Kinderchores. Wolfgang Götz ist der musikalische Leiter und meint: „Wir versuchen die Kinder bildhaft an die Musikalität heranzuführen. Zudem müssen sie erst ihr Körpergefühl entdecken, und wir müssen gemeinsam ein Bewusstsein für ihre Stimme herstellen.“ Seit März wurde intensiv geprobt. Wobei aber auch genügend Zeit blieb, einen Blick hinter die Kulissen des Festspielbetriebs zu werfen. Eine erste, begeistert akklamierte Probe ihres Könnens haben die jungen Chorsänger bereits zum Fest zur Festpieleröffnung gegeben. Bei Verdis *Otello* unter Riccardo Muti dürfen sie dann auch auf die Bühne des Großen Festspielhauses. Außerdem wirken sie bei

zwei Festspiel-Konzerten mit: Am 14. August sind sie mit der Camerata Salzburg unter Marc Minkowski in Mendelssohns *Ein Sommernachtstraum* zu hören. Am 29. und 30. August haben sie einen Auftritt im letzten Konzert der Wiener Philharmoniker, in dem Esa-Pekka Salonen die Dritte Symphonie von Gustav Mahler dirigiert.



Der Salzburger Festspiele Kinderchor

Foto: Lukas Mayer

In 2008, the Salzburg Festival is dedicating itself to young people as never before. These efforts include the establishment of its own Children's Chorus. The goal of this initiative is to support the musical education of children and teenagers. At the end of January and beginning of March, young talents were invited to audition.

It was not easy to select about 60 choristers from about 200 candidates. The children selected for the Salzburg Festival Children's Chorus are aged between eight and 14 years and come from Austria and Germany.

Walter Zeh is the consultant for the Salzburg Festival Children's Chorus. Wolfgang Götz is its music director, and he says, "We try to introduce the children to musicality by working with images. They still have to discover a feeling for their own body, and we have to work together to give them a consciousness of their voices." Intensive rehearsals have been going on since March. However, there was enough time to take a closer look behind the scenes of the Festival.

The young choristers have already delivered a first and highly acclaimed sample of their talents at the Festival Opening Party. For Verdi's *Otello*, conducted by Riccardo Muti, they will also be on stage at the Grosses Festspielhaus. Furthermore, they will be featured in two Festival programs: on August 14, they will perform with Camerata Salzburg under Marc Minkowski's baton in Mendelssohn's *Midsummer Night's Dream*. On August 29 and 30, they will participate in the Vienna Philharmonic's final concert, in which Esa-Pekka Salonen conducts Gustav Mahler's *Third Symphony*.

Schleiermädchen, Engelszungen

Mit Orhan Pamuk und Dimitré Dinev sind heuer zwei Dichter mit sehr unterschiedlichem Werk und außergewöhnlichen Lebensläufen zu Gast bei den Festspielen. Lesungen und Autorengespräche geben einen Einblick in ihr Schaffen.

Für eine ganze Menge Mädchen in unserer Situation bedeutet der Wunsch, sich umzubringen, die Kontrolle über den eigenen Körper zu haben“ – diesen Satz lässt Orhan Pamuk das Kopftuchmädchen Hande in seinem 2002 erschienenen Roman *Schnee* (deutsche Fassung: 2005) sagen. Die Schilderung von Handes Lebensumständen ist einer der bedrückendsten Momente des Buches. Dem aus dem Westen kommenden Protagonisten Ka fällt vor allem die Zerrissenheit auf, in der die Mädchen leben – der Druck seitens der Gesellschaft, das Kopftuch abzulegen, und der Druck der Familie oder islamischer Gruppen, sich zu verschleiern. Mit seinen detailbesessenen Schilderungen und seiner fantasievollen Poesie bringt Pamuk dem Leser die moderne Türkei nahe – und ihr Ringen um einen Ausweg aus dem Spannungsfeld zwischen Verwestlichung und Fundamentalismus. Dabei verzichtet er auf jede Schwarzweißmalerei; die unterschiedlichsten Gruppen kommen in seinen Romanen zu Wort: Islamisten, türkische Nationalisten, kurdische Nationalisten, Kirche, Armee, verschiedene ethnische Gruppen und auch islamistische Fundamentalisten. Aber es sind nicht nur die Reisen in fremde Verhältnisse, die Pamuk als Autor so beliebt machen, sondern auch sein Humor: Mit einem Augenzwinkern erzählt er von aufeinanderprallenden Weltbildern, Lebensklugheit und dem Mut der kleinen Leute.



Orhan Pamuk

Foto: Murat Türemis

Der autoritäre türkische Staat hatte allerdings seine Probleme mit dem so freimütig erzählenden Intellektuellen. Anfang Februar 2005 hatte Pamuk dem Schweizer Journalisten Peer Teuwsen einen Satz ins Mikrophon gesprochen, der ihm fast eine Gefängnisstrafe wegen „Verleumdung des Türkentums“ eintrug: „Man hat hier dreißigtausend Kurden umgebracht. Und eine Million Armenier. Und niemand traut sich, das zu erwähnen.“ Nach großem internationalen Interesse wurde der Prozess jedoch eingestellt. Die Verleihung des Literaturnobelpreises 2006 an den türkischen Schriftsteller war sicher auch ein politischer

Akt – und Pamuk wurde immer mehr in die Rolle eines politischen Kommentators zur Lage seines Landes gedrängt. Davon will er wieder wegkommen, sich zur Politik wieder ausschließlich in der Sprache der Kunst äußern.

Aus dem Osten stammt auch der zweite Dichter, der heuer in Salzburg zu Gast ist: Dimitré Dinev floh 1990 über die grüne Grenze von Bulgarien nach Österreich. Er schlug sich zunächst mit Gelegenheitsjobs durch. Um seine Deutschkenntnisse zu verbessern, begann er ein Philosophiestudium.

Bereits zwei Jahre nach seiner Flucht schrieb Dinev auf Deutsch – Theaterstücke, Drehbücher, Prosa. 2001 veröffentlichte er seinen ersten Erzählband, *Die Inschrift*, 2003 schaffte er mit seinem monumentalen Roman *Engelszungen* den literarischen Durchbruch. Die Liebe zum Detail, eine unbändige Fabulierlust und Sinn für Humor zeichnen Dinevs Schreiben aus – wie auch im 2005 entstandenen Erzählband *Ein Licht über dem Kopf* nachzulesen. Seitdem ist Dinev ein gefragter Mann – und österreichischer Staatsbürger. 2006 wurde im Wiener Rabenhof sein Stück *Haut und Himmel* gezeigt, 2007 im Akademietheater *Das Haus des Richters* uraufgeführt, 2008 im Volkstheater die Komödie *Eine heikle Sache, die Seele*. Letztere beruht auf der Kurzgeschichte *Die Totenwache*, aus der Dinev gemeinsam mit dem Schauspieler Walter Schmidinger in Salzburg gelesen hat. Daniela Tomasovsky



Foto: Luigi Caputo

Veiled Girls and Angels' Tongues

In Orhan Pamuk and Dimitré Dinev, this year two writers with very different *œuvres* and extraordinary life experiences take up residence at the Festival. Readings and public conversations give audiences an insight into their work.

For a whole lot of girls in our situation, the wish to commit suicide symbolizes gaining control over their own bodies” – this is a sentence the veil-wearing girl Hande speaks in Orhan Pamuk's novel *Snow*, published in 2002 (German version: 2005). The description of the circumstances of Hande's life is one of the most depressing moments of the book. The main thing the protagonist Ka, coming from the West, notices is the conflict that the girls live in – the pressure from society to take off the veil, and the pressure from their families or Islamic groups to cover up. Through his obsession with details and his imaginative poetry, Pamuk reveals modern Turkey to the reader – and its struggle to find a way out of the tension between Westernization and fundamentalism. He does this without any black-and-white characterization; his novels feature the voices of very different groups: Islamists, Turkish nationalists, Kurdish nationalists, the church, the army, various ethnic groups and also Islamic fundamentalists. But it is not just the journeys into foreign circumstances that make Pamuk so popular as an author, it is also his humor: he tells of clashing philosophies with a wink, of the practical wisdom and courage of everyday people.

The authoritarian Turkish state, however, had its problems with this intellectual and his free

form of narration. Early in February 2005, Pamuk had spoken a sentence into the microphone of the Swiss journalist Peer Teuwsen which almost resulted in a prison sentence for “slander against Turkishness”: “Thirty thousand Kurdish people were murdered here. And a million Armenians. And nobody dares to mention this.” After great international scrutiny, however, the charges were dropped. The committee that awarded Pamuk the Nobel Prize for Literature in 2006 was certainly making a political statement too – and Pamuk was pushed increasingly into the role of a political commentator on the state of his home-



Dimitré Dinev

Foto: Reinhard Werner

land. He wants to leave this behind, to comment on politics only through the language of art again.

The second writer to be welcomed in Salzburg this year is also from the East: Dimitré Dinev crossed the border from Bulgaria to Austria illegally in 1990. At first, he lived on occasional jobs. He began to study philosophy in order to improve his German. Only two years after his escape, Dinev was writing in German – plays, scripts, prose. In 2001, he published his first volume of stories, *Die Inschrift* (*The Inscription*); in 2003 he made his literary breakthrough with the monumental novel *Engelszungen* (*Angels' Tongues*). Dinev's writings are characterized by his love of detail, boundless confabulation, and sense of humor – as evidenced by the 2005 volume of stories *Ein Licht über dem Kopf* (*A Light Above the Head*). Ever since, Dinev has been in great demand – and an Austrian citizen. In 2006, the Rabenhof in Vienna presented his play *Haut und Himmel* (*Skin and Sky*), 2007 saw the premiere of *Das Haus des Richters* (*The Judge's House*) at the Akademietheater, and in 2008, the Volkstheater presented the comedy *Eine heikle Sache, die Seele* (*A Tricky Thing, the Soul*). The latter is based on the short story *Die Totenwache* (*The Wake*), from which Dinev read in Salzburg, together with actor Walter Schmidinger.

Meine Meinung my comment

Gabi Burgstaller, Landeshauptfrau
Foto: Land Salzburg

Das festspielende Salzburg hat seine Tore wieder weit geöffnet und präsentiert sich als einzigartiger Magnet für Kultur-Enthusiasten und als internationale Stätte der Begegnung. Künstler und Künstlerinnen aus 27 Nationen und BesucherInnen aus 70 Nationen werden die Festspiele einmal mehr zu einem im besten Sinne globalen Ereignis machen. An kaum einem Ort der Welt sind Kunst und Kultur als Völker-verbindende Kraftquellen so unmittelbar erfahrbar wie in Salzburg!

Zur großen Freude vieler – einer Freude, die ich persönlich teile! – geht das Festival den Weg der Öffnung konsequent weiter. Die Chance, wirklich „live“ dabei zu sein, ist in Anbetracht der hohen Zahl an Festspielkarten in allen Kategorien – vor allem auch für die Jugend! – heuer so groß wie kaum jemals zuvor. Hinzu kam das Fest zur Festspieleröffnung als herzliche Einladung an jedermann, sich ein lebendiges Bild vom Reichtum des kulturellen Angebotes Salzburgs zu machen. Last but not least, machen die Festspiel-Filmnächte Salzburger Opern- und Konzertproduktionen von Einst und Jetzt unterm Sternenhimmel zum Erlebnis.

Der Festspielsommer 2008 wird also mehr denn je allen Dimensionen gerecht werden: der Höhe der gebotenen Qualität, der Tiefe des künstlerischen Erlebnisses und der angemessenen Breite eines differenzierten Angebotes.

The Festival town Salzburg has opened its gates once again and presents itself as a unique magnet for fans of culture and as an international meeting place. Artists from 27 nations and visitors from 70 countries will once again make the Festival a global event in the best sense. There are few places on earth where art and culture as forces that bring people together and as sources of strength can be experienced so directly as in Salzburg!

To the great delight of many – a delight that I personally share! – the Festival is continuing its trend towards opening up. The chance of really being there “live” is as high as never before, thanks to the large number of tickets available in every price category – especially for young people! Then there was the Festival Opening Party, a heartfelt invitation to Everyman to come and sample the rich cultural offerings of Salzburg live: from popular culture to jazz, from classics to modernism. Last but not least, the Festival Nights turn Salzburg opera productions and concerts of bygone times and today into events to be enjoyed under the stars.

The Festival summer of 2008 will once again excel in every dimension: the height of the quality on offer, the depth of the artistic experience, and the appropriate breadth of the varied offerings.

Mag. Gabi Burgstaller
Governor of the State of Salzburg

Von Pult zu Pult – Wandern!

Das Wandern wird in den zweiten *Schubert-Szenen* wörtlich genommen. Franz Schubert trifft dabei auf Luigi Nono, während sich Franz Liszt mit Schubert-Liedern ohne Worte dazwischenschaltet.

„Caminante, no hay caminos, hay que caminar“ – diesen Satz hat Luigi Nono in Toledo auf einer Klostermauer gelesen. Es ist ein Spruch aus dem 13. Jahrhundert, der sich an die Pilger wandte und soviel wie „Wanderer, es gibt keine Wege, aber wir müssen vorwärts gehen“ bedeutet. Nono ließ sich von diesen Worten zu drei Werken inspirieren, wovon *Hay que caminar* von 1989 die letzte vollendete Komposition des 1990 verstorbenen Komponisten ist und in den zweiten *Schubert-Szenen* aufgeführt wird. Bei dieser Musik für zwei Violinen wandern die Solisten zwischen den Notenpulten umher, die im Raum aufgestellt sind. Das Stück ist eingebettet in Schuberts Klavierstück *Es-Dur D 946* und sein *Notturmo*, das erst 18 Jahre nach seinem Tod im Druck erschienen ist, sowie das Klaviertrio in *B-Dur D 898*. Danach folgen vier Transkriptionen von Schubert-Liedern durch Franz Liszt, bevor der Abend mit der grandiosen *Wandererfantasia* beschlossen wird. Die musikalische Umsetzung des anspruchsvollen Programms ist bei den Solisten den Abends, Renaud Capuçon (Violine), Alina Ibragimova (Violine), Gautier Capuçon (Violoncello) und Oleg Maisenberg (Klavier) in allerbesten Händen.



Arno Fischer, aus Der Garten

The second program of the *Schubert Scenes* takes the concept of wandering seriously. Here, Franz Schubert meets Luigi Nono, interspersed with Franz Liszt's Schubert songs without words.

„Caminante, no hay caminos, hay que caminar“ – Luigi Nono read this sentence on an abbey wall in Toledo once. It dates back to the 13th century and is addressed to the pilgrims, meaning, „Wanderer, there are no roads, but we must walk“.

Nono was inspired by these words to write three works, the third of which is the 1989 *Hay que caminar*, the last work the composer completed before his death in 1990. It will be performed on the second program of the *Schubert Scenes*. In this music for two violins, the instrumentalists wander between the music stands spread throughout the hall.

The piece is framed by Schubert's *Piano Piece in E-flat major D. 946* and his *Notturmo in B-flat major D. 898*. The latter is followed by four transcriptions of Schubert songs by Franz Liszt, before the evening ends with the grand *Wandererfantasia*. All this music is entrusted to the most capable hands of the featured soloists, Renaud Capuçon (violin), Alina Ibragimova (violin), Gautier Capuçon (violin) and Oleg Maisenberg (piano).

heute · today

Vorschau · Preview

morgen · tomorrow

Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue	Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue
Mi, 30.7.	10.00 Uhr	Verbrechen und Strafe · Needcompany · Dichter zu Gast Young Directors Project · Thomas Oberender über das Schauspielprogramm I	Schüttkasten	Do, 31.7.	10.00 Uhr	Schubert-Szenen · Kontinent Sciarrino · Markus Hinterhäuser über das Konzertprogramm I	Schüttkasten
	11.30 Uhr	Festspiel-Dialoge 2008 · Dieter Borchmeyer · „Aus deinem süßen Munde / Laß saugen süßen Tod“ – Die Oper: <i>Le jeu de l'amour et de la mort</i>	Schüttkasten		11.30 Uhr	Otello · Regisseur Stephen Langridge im Gespräch mit Hannes Eichmann	Schüttkasten
	18.00 Uhr	Fjodor M. Dostojewskij · Verbrechen und Strafe · Andrea Breth Mit Sven-Eric Bechtolf, Uwe Bertram, Marie Burchard, Jens Harzer, Corinna Kirchhoff, Wolfgang Michael, Elisabeth Orth, Udo Samel u.a.	Landestheater		15.00 Uhr	Young Singers Project Meisterklasse · Mit Christa Ludwig	Universitätsaula
	19.30 Uhr	Dichter zu Gast – Dimitré Dinev · Der Regen Autorenlesung mit Musik – mit Dimitré Dinev und den Wladigeroff Brothers & Band	Mozarteum		15.30 Uhr	Buchpräsentation · Jürgen Flimm im Gespräch mit Helga Rabl-Stadler über sein neues Buch <i>Theaterbilder</i>	Schüttkasten
	20.00 Uhr	Needcompany · Das Hirschhaus · Jan Lauwers · Mit Grace Ellen Barkey, Anneke Bonnema, Hans Petter Dahl, Viviane De Muyneck, Misha Downey, Julien Faure, Yumiko Funaya, Benoit Gob u.a.	Perner-Insel Hallein		18.00 Uhr	Fjodor M. Dostojewskij · Verbrechen und Strafe · Andrea Breth Mit Sven-Eric Bechtolf, Uwe Bertram, Marie Burchard, Jens Harzer, Corinna Kirchhoff, Wolfgang Michael, Elisabeth Orth, Udo Samel u.a.	Landestheater
	20.00 Uhr	Solistenkonzert 2 · Grigory Sokolov Werke von Wolfgang A. Mozart und Frédéric Chopin	Haus für Mozart		19.00 Uhr	Young Directors Project · Eröffnungsvortrag von Karl Schlögel	republic
	21.15 Uhr	Siemens Festspielnächte 2008 · W. A. Mozart · Don Giovanni Herbert von Karajan · 1987	Kapitelplatz		19.00 Uhr	W. A. Mozart · Don Giovanni · Bertrand de Billy · Claus Guth Mit Christopher Maltman, Anatoli Kotscherga, Annette Dasch, Matthew Polenzani, Erwin Schrott u.a. · Wiener Philharmoniker Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Haus für Mozart
					19.30 Uhr	Schubert-Szenen 2 · Renaud Capuçon, Alina Ibragimova, Gautier Capuçon, Oleg Maisenberg · Werke von Franz Schubert, Luigi Nono und Franz Schubert / Franz Liszt	Mozarteum
					20.00 Uhr	Young Directors Project · Marius von Mayenburg · Der Stein Ingo Berk · Mit Lea Draeger, Judith Engel, Bettina Hoppe, Eva Meckbach, Kay Bartholomäus Schulze und Elzamarie de Vos	republic
					21.15 Uhr	Siemens Festspielnächte 2008 · Giuseppe Verdi · Falstaff Herbert von Karajan · 1982	Kapitelplatz

KARTENBÜRO der SALZBURGER FESTSPIELE

5010 Salzburg · Postfach 140 · Telefon +43-662-80 45-500 · Telefax +43-662-80 45-555
DIREKTVERKAUF im Schüttkasten (neben dem Festspielhaus) täglich 9.30–18.30 Uhr
info@salzburgfestival.at · www.salzburgfestival.at

Impressum • Medieninhaber: Salzburger Festspielfonds • Direktorium: Helga Rabl-Stadler, Präsidentin, Jürgen Flimm, Intendant und Künstlerischer Leiter, Gerbert Schwaighofer, Kaufmännischer Direktor, Schauspiel: Thomas Oberender, Konzert: Markus Hinterhäuser • Redaktion und Gestaltung: Margarethe Lasinger, Stefan Musil • Übersetzungen: Alexa Nieschlag • Graphische Gestaltung und Layout: Margarethe Lasinger, Christiane Klammer, Michael Maier • Litho: Media Design: Rizner.at, Salzburg • Druck: MOHO Druckservice GmbH • Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und der Verbreitung sowie der Übersetzung vorbehalten. Kein Teil der Publikation darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Medieninhabers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet oder verbreitet werden • Änderungen vorbehalten • E-Mail: daily@salzburgfestival.at

Diese Publikation wird ermöglicht durch die Unterstützung von:



SIEMENS



und die Freunde der Salzburger Festspiele